

# Initiative weist Kritik zurück

## Ausstellung nicht tendenziös

VON GUNNAR MENKENS

Die Palästina Initiative Region Hannover (PI) hat Vorwürfe zurückgewiesen, ihre in der Volkshochschule Hannover gezeigte Ausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“ sei tendenziös und propagandistisch. „Der Inhalt basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen israelischer Historiker“, sagte PI-Sprecher Wilhelm Wortmann am Mittwoch. Dargestellt werde, wie 700 000 Palästinensern durch den neuen Staat Israel das Recht auf unmittelbare Rückkehr in Dörfer und Städte verwehrt worden sei. Dies sei heute ebenso unbestritten, wie die Tatsache, dass Israel 500 Dörfer vernichtet, überbaut oder mit eigener Bevölkerung belegt habe.

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft (DIG) hatte Anstoß an der Ausstellung genommen. Sie zeichne das Bild vom bösen Israeli, während Palästinenser nur als Opfer dargestellt würden. Der DIG-Vorsitzende Kay Schweigmann-Greve monierte „aus dem Zusammenhang gerissene Zitate“ und verschwiegene Fakten. PI-Sprecher Wortmann konstatierte, dass die Ausstellung das Elend der Vertreibung herausarbeite und damit „natürlich die Vertreiberrolle der anderen Seite offensichtlich wird“.

Die Palästinenser Initiative bedauerte, dass Gesprächsangebote, auch zur Ausstellung, von der DIG ohne Reaktion geblieben seien.